



Anna Andlauer las aus ihrem Buch, Ernst Deger umrahmte die Lesung.

Foto: hab

„Nicht umsonst gelebt“

Lesung: „Du, ich bin der Häftling mit der Nummer 1“

Dachau (eph) – In der Evangelischen Versöhnungskirche las Anna Andlauer aus ihrem 1992 erschienenen Buch „Du, ich bin der Häftling mit der Nummer eins“, einer Biografie des Claus Bastian, der 1933 mit dem ersten Schub als Häftling ins Konzentrationslager Dachau eingeliefert wurde. Die Autorin übertrug auf die Zuhörer durch ihre ausdrucksvolle Vortragsweise die Faszination, die sie selbst empfunden hatte, als sie bei Recherchen für ihr Buch unzählige Gespräche mit Claus Bastian geführt hatte.

Der sehr persönliche Monolog des damals über 80-Jährigen, der 1995 starb, ist gleich einer Lebensbilanz von Anna Andlauer festgehalten worden. „Ich glaub', ich hab' nicht umsonst gelebt“, meinte der 1909 geborene Mann. Er studiert Rechtswissenschaften in München und geht 1929 für ein Jahr nach Paris an die Sorbonne. Zurück in München wird er für kurze Zeit Mitglied der KPD und gründet den „Marxistischen Studentenclub“, quasi als demo-

kratische Kraft gegen den Faschismus.

Als NS-Leute 1931 gegenüber dem jüdischen Professor Nawiasky handgreiflich werden, empört sich Bastian mit einer spontanen Rede im Hörsaal gegen dieses Unrecht. Er wird verlacht, man zieht ihm die Hosen herunter und vergisst nicht, ihn 1933 gleich nach der Machtergreifung zu verhaften. Er lernt die Gefängnisse in der Münchner Ettstraße, in Stadelheim und in Landsberg kennen und ist am 22. März 1933 beim ersten Gefangenentransport, der in das Konzentrationslager Dachau eingeliefert wird, dabei. Die Einlieferungsliste wird alphabetisch geführt, und so steht er mit „Bastian“ ganz oben.

Im September 1933 wird Bastian durch glückliche Umstände aus der KZ-Haft entlassen. Seine schrecklichen Erlebnisse hindern ihn nicht daran, Dachau 1936 als seinen Wohnsitz zu wählen und auch hier zu heiraten. „Dass Dachau auch ein ganz schöner Ort zum Leben ist, können ja bis heute viele

nicht begreifen.“

In ihrer Lesung beleuchtete Anna Andlauer Bastians Münchner Kanzlei, die nach dem Krieg mehr als 2000 Wiedergutmachungsverfahren führte und auch einen SS-Mann verteidigte, nämlich Carl Friedrich Wicklmayr. Ihn kannte Bastian noch aus seiner Haft im KZ Dachau. Wicklmayr bezichtigte sich selbst, 1933 fünf Häftlinge ermordet zu haben. „An Wicklmayr gefällt mir, dass er nichts bestreitet...“, so Bastian. Das Schwurgericht verurteilte Wicklmayr zu sechs Jahren Zuchthaus, Bastian konstatierte: „Er ist durch seinen eigenen inneren Zustand bestraft. Zentnergewichte, die dahinterstecken.“

Außergewöhnlich an diesem Autorenabend war auch die musikalische Umrahmung. Der Liedermacher Ernst Deger sang thematisch passende Lieder zur Gitarre, dazu von ihm vertonte Gedichte des KZ-Häftlings Edgar Kupfer-Koberwitz „Gestreiftes Kleid“ und des Juden Louis Fürnberg aus Tschechien „Sommer '39“.